

Hohe Auszeichnung: ein Leben für das Rote Kreuz

Hans Wölfel hat für sein langjähriges Engagement im BRK das Bundesverdienstkreuz erhalten

ROSTAL - Hans Wölfel, Mitglied in der Sanitätsbereitschaft Roßtal hat aus den Händen von Innenminister Joachim Herrmann das Bundesverdienstkreuz erhalten. Wölfel engagiert sich seit nunmehr 56 Jahren ehrenamtlich für das Rote Kreuz und hat in dieser Zeit wichtige Aufbauarbeit für das BRK in Roßtal geleistet - und ist immer noch aktiv.

Als Schüler hat der heute 73-Jährige einen dramatischen Unfall miterlebt: „Ich bin damals mit einem Klassenkameraden von der Schule heim gegangen. Wir haben Arbeitern zugeschaut, die an einer Telefonleitung der Bahn gearbeitet haben. Plötzlich ist der morsche Mast mitsamt dem Arbeiter umgestürzt.“ Was dann kam, hat Wölfel am stärksten geprägt: Endlos viel Zeit ist verstrichen, bis endlich ein Arzt bei dem schwer verletzten Mann war. Die Geschichte trug sich in den frühen 50er Jahren zu.



Einst und heute: Hans Wölfel als 20-jähriger bei seinem Eintritt ins BRK und vor wenigen Wochen mit dem Bundesverdienstkreuz.

Gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfristen waren zu jener Zeit noch völlig unbekannt.

Hans Wölfels Rotkreuzkarriere begann nur wenige Jahre später: 1955 nahm er an seinem ersten Erste-Hilfe-Kurs teil und trat noch im gleichen Jahr, im Alter von 16 Jahren dem Jugendrotkreuz in Großhabersdorf bei. Mit 20 wechselte er dann in den Sanitätszug nach Buchschwa-

bach. Das Rote Kreuz in Roßtal gab es damals noch gar nicht.

Fortan war die Rotkreuzarbeit Wölfels zweites Leben. Neben seinem Beruf als Werkzeugmacher nutzte er jede freie Minute, um sich weiterzubilden. Er erwarb die Lehrscheine als Erste-Hilfe-Ausbilder und später als Sanitätsausbilder, was ihn berechtigte, in eigener Regie Sanitätshelfer auszubilden. „Zu der Zeit gab es im Kreisverband

zu wenige San-Ausbilder. Die Kapazitäten haben für uns oft nicht gereicht“, erinnert er sich. „Da habe ich den Lehrschein eben selber gemacht.“

1963 begann seine Führungstätigkeit im Sanitätszug in Buchschwabach. Nach der Gebietsreform und der Eingemeindung Buchschwabachs nach Roßtal war es Wölfel, der die Gründung der heutigen Bereitschaft Roßtal vorantrieb. Bis ins Jahr 2000 blieb er deren Bereitschaftsleiter und auch heute noch arbeitet er kräftig mit. „Wenn der Hans nicht wäre, würde ich das unheimlich merken“, gesteht der amtierende Bereitschaftsleiter Jürgen Klinkert. Noch immer verwaltet Wölfel die Mitgliederdatenbank der Bereitschaft und beim Bau der neuen Unterkunft hat alleine er mit hunderten von Stunden ehrenamtlicher Arbeit zum Gelingen des Projektes beigetragen. Auch dass es in Roßtal heute ein Jugendrotkreuz gibt, hat die Bereitschaft Roßtal Wölfel zu verdanken.

BRK-Zeltstadt bringt Asylbewerber über den Winter

Technischer Dienst lindert die qualvolle Enge in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung in Zirndorf

ZIRNDORF - Seit Ende September befindet sich der Technische Dienst des Fürther Roten Kreuzes im Dauereinsatz: Zusammen mit anderen Bereitschaften haben die Helfer in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in Zirndorf eine Zeltstadt errichtet. Wie in jeder Stadt ist es aber mit dem Aufbau nicht getan.

Rund 400 Einsatzstunden haben die Freiwilligen allein bis Anfang November in dem Lager geleistet.

Hintergrund: Die Aufnahmestelle ist für 500 Personen ausgelegt. Nach Medienangaben leben dort momentan aber gut 800 Menschen. Es bedarf nur wenig Phantasie, sich die qualvolle Enge in den Gebäuden vorzustellen. Die Leitung der



Aufnahmestelle bat das Fürther Rote Kreuz um Unterstützung. Der Technische Dienst ist genau auf derartige Aufgaben spezialisiert. In Katastrophenfällen ist er für die Unterbringung von Opfern zuständig. Der Fachdienst verfügt über eine stattliche Anzahl von Groß-

raumzelten samt Feldbetten, Beleuchtung und Heizung.

In nur wenigen Stunden haben die Freiwilligen sechs Zelte mit insgesamt 84 Schlafplätzen aufgebaut. „Wir haben aber nochmal so viele übrig“, betont stv. Fachdienstführer Lothar Bauer, „die halten wir zurück, da-

mit wir auch bei unerwarteten Einsätzen noch helfen können“. Aus diesem Grund haben sich die Bereitschaften Stein, Zirndorf, Burgfarrnbach, Unterfarrnbach und Fürth mit jeweils einem Teil ihrer Ausrüstung an dem Projekt beteiligt. Zudem stellten die Bereitschaften Fürth und Unterfarrnbach sowie der Fachdienst für Chemie- und Strahlenschutz aus Burgfarrnbach zusätzliches Personal.

Erst vor wenigen Wochen haben die Helfer die Kapazität der Notunterkünfte durch den Aufbau von Betten in leeren Garagen der Einrichtung verdoppelt. Aber damit nicht genug: Zweimal täglich müssen die Zeltheizungen mit Heizöl betankt werden und Wartungsarbeiten an Zelten und Feldbetten durchgeführt werden.

Neue Rettungswache für optimale Arbeitsbedingungen

Notfallrettung für den nördlichen Landkreis jetzt in Autobahnnähe - zusätzlicher Notarztstandort



LANGENZENN - Kaum ist der Mörtel trocken, hat die neue Rettungswache in Langenzenn schon den Betrieb aufgenommen. Der Neubau bietet den Besetzungen von Kranken- und Rettungswagen moderne Arbeitsbedingungen und eine verkehrsgünstige Lage. Dafür haben sie bei den Bauarbeiten auch selber mit angefasst.

Die neue Rettungswache im Gewerbegebiet am Mühlsteig beherbergt ausschließlich die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes. Die ehrenamtliche

Sanitätsbereitschaft behält ihr Domizil am Schießhausplatz und übernimmt zusätzlich die frei werdenden Räume, in denen bisher die Rettungswache untergebracht war. Mehr Platz für beide Arbeitsfelder!

Nach weniger als einem Jahr Bauzeit ist der Rettungsdienst Anfang Dezember am Mühlsteig eingezogen. Die Vorteile: Büro, Sanitär- und Ruheräume für die Nachtschicht sowie das Materiallager und die Desinfektion befinden sich in unmittel-

barer Nähe zu den Stellplätzen der Einsatzfahrzeuge.

In Langenzenn sind derzeit acht hauptberufliche Sanitäter beschäftigt. Zusammen mit den Ehrenamtlichen bilden insgesamt 15 Sanitäterinnen und Sanitäter das Kernteam der Wache. Rund um die Uhr stellen sie die Notfallversorgung im nördlichen Fürther Landkreis und weit darüber hinaus sicher. Notärzte sind bis jetzt nur in Zirndorf und in Fürth stationiert. Aber auch das wird sich bald ändern: Die Wache am Mühlsteig ist bereits als Notarztstandort ausgelegt. Im Frühjahr 2013 wird dort ein zusätzlicher Notarzt seinen Dienst antreten. In den vergangenen Wochen hat Wachleiter Willi Höfler mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Kameraden einige Sonderschichten eingelegt: Gemeinsam haben sie die Wände verputzt und gestrichen.

„Die Wache ist Arbeits- und Lebensumfeld. Wenn man selber an so etwas mitarbeitet - das verbindet im Team und mit dem neuen Gebäude.“



meinBRK.de

Online-Spendenshop
Helfen Sie direkt und wählen Sie Ihr Projekt!



Kurzweilige Geschichten

Lesestunde weckt Erinnerungen bei Senioren



FÜRTH - Wer im Pflegeheim lebt, macht keine großen Sprünge mehr. Abwechslung in den Heimalltag bringt der ehrenamtliche Besuchsdienst des BRK: Christine Müller lädt einmal pro Woche zur gemeinsamen Lesestunde im Grete-Schickedanz-Heim.

„Ich habe schon länger nach einer neuen sinnvollen Aufgabe gesucht“, erzählt die 59-Jährige. Beim Blutspenden ist sie mit Waltraud Heiter, der Beauftragten für Sozialarbeit im BRK-Kreisverband Fürth, ins Gespräch gekommen und hat sich schnell für die Arbeit im Seniorenheim begeistert. Viele der Bewohnerinnen und

Bewohner leiden unter altersbedingter Demenz. Ihre Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit lassen nach. Die Menschen werden zunehmend passiv.

Christine Müller hat Literatur ausgewählt, die speziell für demente Menschen geschrieben wurde. Kurze Geschichten mit Inhalten, die jeder alte Mensch aus eigener Erfahrung kennt. Vom verlegten Autoschlüssel bis zum verbrannten Kuchen.

Mit ihren Geschichten weckt Müller Erinnerungen und regt damit zum lockeren Gespräch an. Die Senioren erzählen von eigenen Erlebnissen, reden miteinander und nehmen wieder aktiv am Leben teil.

Übung zum Mitmachen

Fachdienst Betreuung zeigte, was er kann



Re.: Auch Bürgermeister Kurt Krömer kommt an der Registratur nicht vorbei. Oben: Kochen im großen Stil.

Selber erleben sollten Besucher die Leistungsfähigkeit des Betreuungsfachdienstes im Fürther Landkreis. Anlass war die offizielle Übergabe neuer Spezialausrüstung für die Betreuung von Unfallopfern an die Bereitschaft Stein.

Mit dem Material, stets einsatzbereit in einem großen Anhänger samt Zugfahrzeug, konnten die Steiner und ihre Puschen-dorfer Kameraden bereits einige Monate üben (EINBLICK Herbst 2012). Jetzt sollte die Bevölkerung erfahren, was man damit alles machen kann.

Für Fachdienstleiter Bernd Herrmann war klar: Die Besucher sollen selbst erleben, wie

gut sie vom Roten Kreuz im Notfall betreut werden. Kurzerhand entwarf er ein Übungsszenario, bei dem die Gäste der Veranstaltung in die Rolle der Patienten schlüpfen mussten.

Die Gäste wurden zu Teilnehmern einer benachbarten Bildungsstätte. Nach einer Leckage an der Gasleitung musste die Einrichtung evakuiert werden - die Gäste standen nun auf der Straße und wurden vom Roten Kreuz zuerst vollständig registriert und anschließend mit den bundesweit einheitlichen „Food 50“, einer Instant-Nahrung für Katastrophenfälle verköstigt. Fazit: „Das Zeug schmeckt besser, als man immer denkt.“

Erfolgreich reanimiert: Zweimal Geburtstag in vier Tagen

Der Langenzenner Klaus Scherer bedankt sich mit Spende für die schnelle Hilfe durch das BRK

LANGENZENN - Viel hätte nicht gefehlt, dann hätte Klaus Scherer seinen 60. Geburtstag gar nicht mehr erlebt. Daran, dass es doch anders kam, hatten Sanitäter aus Langenzenn einen maßgeblichen Anteil. Klaus Scherer wünschte sich deshalb zu seinem 60ten von seinen Freunden nichts anderes als Geld - nicht für sich, sondern um damit die Arbeit der Rotkreuz-Bereitschaft Langenzenn zu unterstützen.

Die folgende Geschichte trug sich drei Jahre vorher zu: Noch vier Tage bis zu Klaus Scherers 57. Geburtstag. Scherer setzt sich ins Auto, um in die Arbeit zu fahren.

In seinem Büro sollte der Kaufmann aber nicht ankommen. Nicht einmal aus Langenzenn kam er hinaus, da spürte er schon die ersten typischen Symptome eines Herzinfarktes: Stechende Schmerzen, Übelkeit. „Ich muss umgedreht haben und bin wohl noch nach Hause gefahren“, mutmaßt Scherer heute. Es kann nicht anders gewesen sein, denn zu Hause hat seine Tochter den Ernst der



Klaus Scherer, Lgz. Bereitschaftsleiter Manfred Böhm und Kreisbereitschaftsleiter Adolf Reichel mit dem zu ersetzenden EKG - noch fehlt viel Geld.

Lage erkannt und sofort den Rettungsdienst gerufen. Erinnern kann er sich an diese Vorgänge selber nicht.

Scherer hatte trotz Herzinfarkt eine Glückssträhne. Seine Tochter hat rechtzeitig und richtig reagiert. Der Rettungswagen in Langenzenn war frei und nach wenigen Minuten bei Scherers Haus.

Ebenfalls zur rechten Zeit, denn nur wenige Sekunden nach der Ankunft der Helfer blieb Scherers Herz stehen. Und wieder hatte Klaus Scherer Glück im

Unglück. Notarzt und Sanitätern gelang es, Scherers Herz wieder zum Schlagen zu bringen und ihn halbwegs stabil ins Fürther Klinikum einzuliefern, wo er sofort die angemessene Behandlung erhielt.

Scherer lebt und hat dank Operation und Reha wieder zu einem normalen Leben zurückgefunden. Geblieben ist die tiefe Dankbarkeit für sein zweites Leben. „Da erlebt man manches viel bewusster, was vorher selbstverständlich war.“

Ebenso bewusst war Scherer,

dass er ohne Rettungsdienst nicht überlebt hätte. „Dafür wollte ich mich bedanken“, erklärt er während der Spendenübergabe. Anlässlich seines 60. Geburtstags hat er Freunde und Bekannte aufgefordert, in einen Spendentopf einzuzahlen. Selbst hat er die Summe auf 800 Euro aufgerundet. „Mir ist klar, dass das Ehrenamt immer unter Geldmangel leidet“, sagt Scherer und hat das Geld gezielt der BRK-Bereitschaft Langenzenn gespendet.

Bereitschaftsleiter Manfred Böhm will das Geld daher auch für Verbesserungen bei der Therapie von Infarktpatienten einsetzen. Im Rettungswagen, den die Bereitschaft zum Beispiel bei Engpässen im planmäßigen Rettungsdienst oder zur Absicherung von Veranstaltungen einsetzt, ist das EKG-Gerät samt Defibrillator schon arg in die Jahre gekommen.

Böhm will die Spende für die Anschaffung eines modernen Geräts verwenden. Die 800 Euro sind aber erst der Anfang. Ein moderner automatischer Defi kostet bis zu 2000 EUR.

Grete-Schickedanz-Heim Weihnachtsbasar hilft Demenzkranken



FÜRTH - Die Einnahmen des Weihnachtsbasars im Grete-Schickedanz-Heim machen die Anschaffung eines Snoezelen-Wagens für die Betreuung dementer Bewohner möglich.

Bei der Durchführung des Weihnachtsbasars halfen die hauptamtlichen Betreuungskräfte und die Ehrenamtlichen aus dem Besuchsdienst zusammen und erzielten insgesamt 600 Euro an Einnahmen.

Der Snoezelen-Wagen, der für dieses Geld angeschafft wird, enthält zahlreiche pädagogische Hilfsmittel für die Arbeit mit den dementen Bewohnern. Den Wagen werden vor allem die hauptamtlichen Betreuungskräfte des Heimes nutzen, wenn sie mit Bewohnern z.B. Gedächtnisstraining durchführen.

Von Wölfen und Sanitätern

Bereitschaft Zirndorf betreut Wolfsman Run



FÜRTH - Um die Wette joggen ist doch ein alter Zopf. **Wolfsman Run & Rock begeistert die Massen. Konkret: Rund 1800 Menschen waren zur gleichnamigen Veranstaltung in Zirndorf angemeldet. Und für alle waren die örtlichen Sanitäter zuständig.**

Ein kühler Herbsttag. Die Läufer fiebern auf den Start hin. Alle wollen durch den Parcours. Sie springen über Mauern, waten durch Wasserlöcher, kriechen durch Betonröhren, klettern Gerüste rauf und wieder runter.

Und zwischen drin fließt Blut. Das ist für einen ordentlichen Wolf sicher kein Problem. Nur wenns zu viel wurde, dann waren die Sanis vom BRK-Zirndorf sehr gefragte Leute.

18 Freiwillige waren ständig in Bereitschaft. Koordiniert von einer mobilen Leitstelle sicherten sie das Gelände ab oder versorgten Schürf-, Schnitt- und Platzwunden am zentralen Verbandsplatz. Die Wölfe waren hart im Nehmen: Nur 26 mussten behandelt werden - die meisten machten aber weiter.

Jugendrotkreuz Zwei Erfolge bei Landeswettbewerb



FÜRTH - Das Fürther Jugendrotkreuz war auch im Landeswettbewerb erfolgreich. Gert Rohrseitz, Vorsitzender des Fürther Roten Kreuzes würdigte diese Leistung, indem er beide Siegergruppen kurzerhand zum Essen einlud.

Das hatten die insgesamt 15 Mädchen und Jungen auch verdient, denn vor ihren Erfolgen auf Landesebene mussten sie sich in mehreren Stufen erst im Kreiswettbewerb und dann noch im Bezirkswettbewerb qualifizieren.

Bei den Jüngsten, den Bambinis, erreichten die Sporcher Strolche den ersten Platz, während in der Stufe II die Schmetterlinge aus Großhabersdorf Dritte wurden.

Zentrum für Sicherheit rund ums Wasser

Neue Station der Fürther BRK-Wasserwacht wurde offiziell eröffnet



Ihren Betrieb hatte die neue Station der Fürther Wasserwacht am Fürther Kanalhafen schon vor gut einem Jahr aufgenommen. Die offizielle Einweihung fand nun im vergangenen Herbst statt.

Kreiswasserwachtleiter Erich Kretschmar erklärt die Vorgeschichte: Schon seit Eröffnung des Main-Donau-Kanals betreuen Freiwillige der Fürther Wasserwacht die sportlichen Aktivitäten auf dem künstlichen Binnengewässer. Vor allem bei Besitzern von Motorbooten ist der Kanal ein sehr beliebtes Freizeitreivier.

Anfangs hatte die Wasserwacht ihr Domizil noch in einem alten Bauwagen am Sportboothafen. Die Ausrüstung und die Boote waren im Fürther Rotkreuzhaus in der Innenstadt gelagert. Die neue Station vereint für die Wasserretter gleich mehrere Vorteile: Die Nähe zum Ein-



satzgebiet, Garagen und Lagerräume sowie einen großen Schulungsraum im Dachgeschoß der Station.

Natürlich haben auch bei der Wasserwacht die Freiwilligen beim Bau ihrer Station selber kräftig mit angepackt.

Die Fürther Wasserwacht betreut an den Wochenenden den Kanal zwischen den Schleusen Kriegensbrunn und Nürnberg. Spezialisten aus den Reihen der Wasserretter haben sich darüber hinaus zu Rettungstauchern und Motorbootführern weitergebildet. Ein Teil der Mannschaft bildet zudem eine Schnelleinsatzgruppe, die zu jeder Tages- und Nachtzeit alarmiert werden kann.

In der Fürther Wasserwacht engagieren sich derzeit rund 30 Männer und Frauen.

www.wasserwacht-fuerth.de



Freiwilliges Fahrertraining

Fahrer trainierten Sicherheit im Straßenverkehr



FÜRTH - Sicherheit im Straßenverkehr wird bei den Fahrdiensten des Fürther Roten Kreuzes groß geschrieben. Im Herbst absolvierten sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Helfer aus dem Patienten- und Blutfahrdienst ein freiwilliges Sicherheitstraining auf dem Verkehrsübungsplatz des ADAC in Schlüsselfeld.

Wer Menschen samt Rollstuhl durch die Stadt chauffiert, trägt eine große Verantwortung; wer eine Blutkonserve mit Blaulicht pünktlich zu einer Notoperation bringen muss auch.

Ein Unfall während des Einsatzes wäre in beiden Fällen eine Katastrophe. Unterschiedlich sind aber das Fahrverhalten und die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen in den beiden

Arbeitsbereichen. Aus diesem Grund haben die Fürther Fahrdienstmitarbeiter ihre verschiedenen Einsatzfahrzeuge mit zum Übungsplatz gebracht. Für alle Beteiligten galt es, richtige Reaktionen in gefährlichen Situationen zu trainieren.

Zusätzlich stand Selbsterfahrung auf der Agenda: Gerade bei Ausweichmanövern oder Vollbremsungen nahmen die Fahrerinnen und Fahrer nicht nur am Steuer Platz, sondern auch im Rollstuhl oder auf der Krankentrage. „So erfährt man am eigenen Körper wie Patienten bei solch unsanften Manövern durchgeschüttelt werden“, erklärt Fahrdienstkoordinator Andreas Winkler. Im Fahrdienst arbeiten 30 hauptamtliche und über 25 ehrenamtliche Fahrer.

Kennametal-Hertel Hilfsbereites Unternehmen



FÜRTH - Mitarbeiter des in Fürth ansässigen Unternehmens Kennametal-Hertel haben einen ganzen Tag lang die Grünanlagen des Grete-Schickedanz-Heimes auf Vordermann gebracht.

Soziale Projekte dieser Art führt das Unternehmen mit Hauptsitz in Amerika weltweit durch. Mitarbeiter engagieren sich dabei auf stets verschiedene Weise für das Gemeinwohl am jeweiligen Standort. In Fürth hatten sich die Beschäftigten das Rote Kreuz als Empfänger ihrer guten Taten auserkoren. Heimleiterin Andrea Müller und ihre Vorgesetzte im Kreisverband Katrin Rohm wussten: Die Pflege der Grünflächen kommt oft zu kurz. Die Hilfe kam genau zur rechten Zeit.

Danke! Gutes Ergebnis bei Weihnachtsaktion

Wie jedes Jahr hat das Fürther Rote Kreuz auch im vergangenen November alle Mitglieder angeschrieben und um eine Weihnachtsspende zugunsten der Rotkreuzarbeit in der Stadt Fürth und dem Landkreis gebeten.

Das Zwischenergebnis bewertet der stv. Kreisgeschäftsführer Dieter Scharm auch in diesem Jahr wieder sehr positiv: Bis Anfang Dezember haben 676 BRK-Mitglieder insgesamt 18 453,49 Euro gespendet.

Das Geld wird vorwiegend für die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer eingesetzt. Wichtig in diesem Zusammenhang: Ehrenamtliche unterstützen ihrerseits auch alle Arbeitsfelder, in denen Hauptamtliche die Grundversorgung gewährleisten.

So zum Beispiel im Rettungsdienst, in den Patienten- und Blutfahrdiensten aber auch in den Seniorenheimen.

Ohne die Arbeit hochqualifizierter ehrenamtlicher Helfer wären viele Angebote des Roten Kreuzes nicht in der gewohnten Qualität - oder gar nicht - möglich.

Die Spenden und Beiträge der Fördermitglieder kommen auf diese Weise der gesamten Rotkreuzarbeit in Fürth zugute.

Dieter Scharm kann erfahrungsgemäß sogar noch auf einen Zuwachs hoffen: „Viele Mitglieder reagieren nicht sofort - noch bis ins Frühjahr gehen oft Spenden ein.“

Impressum

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth

Tel. 0911 7798 1-0

www.brkfuerth.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:

Mario Krefß
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 13 000

Erscheinung: vierteljährlich

Druck:

Schnelldruck Süd
Welsersstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:

Konto 2006
BLZ 762 500 00
Sparkasse Fürth